

# Das „Q“: Die höchste Stufe des Wissens

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard  
gehalten am 2. Dezember 1952

Heute ist der 2. Dezember, die erste Stunde des Abend-Unterrichts, und heute Abend gibt es die ersten Vorträge über die Axiome.

Die Axiome wurden so ziemlich im Buch *Fortgeschrittenes Verfahren und Axiome* sowie im *Handbuch für Preclears* zusammengestellt. *Fortgeschrittenes Verfahren und Axiome* ist die spätere Ausgabe. Es gibt eine ganze Abhandlung mit Axiomen. Es gibt etwa zweihundertundzehn Axiome.

Diese Axiome werden in die Logiken und in Axiome aufgeteilt. Logiken und Axiome. In Ordnung. Warum haben wir diese Unterteilung? Weil die Logiken auf eine gleich bleibende und beständige Verhaltensstufe des Denkens anwendbar sind – und damals anwendbar erschienen -, die nicht unbedingt der des Homo sapiens entsprach. Sie war nicht unbedingt auf ihn anwendbar. Aber die eigentlichen Axiome, wie in *Fortgeschrittenes Verfahren und Axiome* und im *Handbuch für Preclears* aufgelistet, sind auf den Homo sapiens anwendbar. Deshalb sind sie in dieser Gruppe. Bei Homo sapiens geht jedem Gedanken eine Gegenanstrengung voraus. Nun, das ist eine bestimmte Stufe des Denkens. In gewissem Maße ist es Reizreaktionsdenken.

Das gilt nicht für einen Thetan. Und deshalb finden die Logiken, wie sie in *Fortgeschrittenes Verfahren und Axiome* aufgelistet sind, auf Denken allgemein Anwendung – Denken, wie es sich bei jeder Tätigkeit verhält. Und die Axiome, sage ich, finden eigens auf den Homo sapiens Anwendung. Passen wir also auf bei diesen Logiken und Axiomen, insbesondere den Logiken. Und dann möchte ich Ihnen sagen, dass es etwas gibt, das oberhalb der Logiken steht. Und genau darüber werde ich Ihnen zuerst etwas sagen.

Es gibt eine Reihe – eine ganze Reihe, etwa fünf an der Zahl, so ungefähr – über der Logik-Stufe und über der Axiom-Stufe. Diese Dinge habe ich – aus purer Störrischkeit – die Qs genannt. Einfach aus einer Laune heraus, einfach der Buchstabe Q, ein mathematisches Symbol, das vielleicht für Quotient steht, und vielleicht steht es für Quatrain, und vielleicht steht es für Quarantäne. Das interessiert uns nicht. Wir nennen sie einfach die Qs, einfach eine mathematische Bezeichnung, um sie von anderen Dingen zu unterscheiden.

Tatsächlich kann Q folgendermaßen definiert werden: Es ist die Stufe, von der aus wir im Augenblick schauen, ein gemeinsamer Nenner für die gesamte Erfahrung, die wir jetzt

sehen können. Das ist die Stufe, von der aus wir die gesamte Erfahrung betrachten und die übrigens als gemeinsamer Nenner für alle diese Erfahrung fungiert. Und das Q ist die höchste Stufe, von der aus wir operieren. Diese Daten also – diese Qs – stehen hinter allem anderen, was wir tun.

Und das Erste davon und seine logischen Konsequenzen stehen für etwas ... Wissen Sie, das Liberty Magazine hat – ein gutes Bild, sie pflegten es mit vier Sternen zu versehen, hoben seine Bedeutung hervor, und in Büchern wird oft etwas unterstrichen und kursiv gedruckt. Sie sollten dieses erste Q kursiv gedruckt etwa – bei Ihrem Auditing, dies betrifft Ihr Auditing – Sie sollten es mit etwa fünfzig Meter hohen Buchstaben in Kursivschrift, ungefähr hundert Meter groß, hervorheben und außerdem noch zehn hoch einundzwanzig Binärziffern von Sternchen dahinter setzen, weil es lange gedauert hat, dies herauszubekommen. Aber was man damit machen kann, ist phänomenal – äußerst phänomenal, was man mit diesem Q machen kann. Und das ist natürlich die Definition – die gegenwärtig wissbare Definitionsstufe – von Theta. Wir können also sagen, dass die höchste Aktivität, die wir gegenwärtig erreichen, Selbstbestimmung in diesem Sinne ist: Selbstbestimmung von Theta ist die Fähigkeit, Energie und Materie in Raum und Zeit zu plazieren und Raum und Zeit zu erschaffen, um darin Energie und Materie zu erschaffen und zu plazieren. Das ist Nummer eins.

Wir sollten eine sehr klare Vorstellung davon haben, was das bedeutet. Ich will es noch anders ausdrücken. Nehmen wir Selbstbestimmung. Wir wissen Folgendes: Je selbstbestimmter wir einen Preclear machen, das ist gut. Er kommt in einen besseren Zustand. Seine Selbstbestimmung nimmt stetig zu, er kommt in einen immer besseren und besseren und besseren Zustand. In Ordnung, und das ist gut. Welche Grenze können wir dann gegenwärtig bei etwas erreichen, das wahrscheinlich gar keine Grenze hat? Und welche Grenze können wir erreichen und genau definieren? Und wenn wir sie dann erreicht und definiert haben, wie können wir sie anwenden – und lässt sie sich anwenden? In Ordnung.

Das heißt also, dass Sie hier etwas haben, das – das ist Theta. Verstehen Sie, es hat keine Wellenlänge, es hat keine Position im Raum – irgendeinem Raum. Es hat keine Position in der Zeit. Es hat keinerlei Form, es hat keinerlei Gestalt. Aber es hat eine Individualität für das Individuum und es hat seine eigene Fähigkeit, seine eigene Beingness zu sein, und es kann Dinge in Raum und Zeit plazieren. Und mit „Dingen“ meine ich Energie und Materie. Es kann nicht nur das tun, es kann auch Raum, in Zeit, erschaffen, um Energie und Materie zu erschaffen. Es kann alle jene Dinge tun. Das ist also – deshalb ist unser Q ein Potenzial. Man könnte es als Fähigkeit bezeichnen.

Ich sage nicht, wie viele andere Fähigkeiten Theta hat, aber in diesem Universum oder in dem Universum, das Sie erschaffen, hat es diese Fähigkeiten – das wissen wir. Dessen sind wir sicher. Das ist ein sicherer Anker. Das ist eine Backsteinmauer. Das ist eine Festung. Das ist etwas Handfestes. Das ist wirklich gut, weil Sie damit Prozesse beurteilen können.

Nun, ein Datum oder eine Formel oder irgendetwas Ähnliches ist für ein Individuum tatsächlich nur so gut, wie es funktioniert. Besser ist es nicht. Selbst wenn man es in der Welt der Ästhetik verwendet, selbst wenn man es auf die Ästhetik anwendet, erzielt es eine ästhetische Wirkung? Das heißt, funktioniert es? Verstehen Sie also „funktioniert“ nicht als etwas so tief Stehendes wie etwa Gräben ausheben.

Bewirkt es das, wofür wir es angeblich verwenden können? Bewirkt es diese Dinge oder bewirkt es diese Dinge nicht? Und wenn wir diese Aussage über Theta machen, dann verfolgen wir das weiter; und wir sagen: „In Ordnung, das ist die Theorie, nun mal sehen, ob wir damit die Existenz neuer Phänomene voraussagen können, die, wenn man danach sucht, sich als tatsächlich vorhanden herausstellen.“ Ganz sicher. Ganz sicher. Damit lassen sich Daten voraussagen. Es lassen sich damit Phänomene voraussagen, und wenn Sie das im Auditing benutzen, wird damit die individuelle Fähigkeit ständig gesteigert, höher und immer höher, höher, höher, mit einem sehr sicheren, guten, stabilen Gewinn. Bisher ohne Ausnahme. Das ist also keine Variable, es ist die Konstante.

Das ist nicht alles, was Theta bewirken kann. Es besagt nur, dass wir, von der Ebene aus, auf der wir operieren, mit Sicherheit wissen, dass Theta den Raum und die Energie und Materie, also das MEST-Universum, erschaffen haben könnte oder es tatsächlich erschafft und die Energie und Materie im MEST-Universum umherbewegen kann und dass es gleichzeitig Raum und Energie erschaffen kann, um ein weiteres Universum zu schaffen. Wir wissen, dass es diese beiden Umstände gibt. Wir können sehen, dass es sie gibt, und wir können sie erleben. Und tatsächlich ist ein Datum für den Menschen nur so nützlich, wie er es erleben kann. Und wenn er ein Datum sehr weitgehend erleben kann, dann kann man es als gutes, nützliches, brauchbares Datum bezeichnen. Eine Wahrheit könnte gewaltig, grundlegend sein, mit Großbuchstaben geschrieben. Es könnte eine fantastische Wahrheit sein, ausgedrückt als „Quadratwurzel aus X plus Y minus Z ist gleich Katzenschwänze.“

Sie sagen: „Katzenschwänze? Mit Katzenschwänzen habe ich kaum etwas zu tun.“

Und man sagt Ihnen: „Nun, das ist die Wahrheit, die hinter Katzenschwänzen steckt. Quadratwurzel aus X plus Y minus Z. Hm.“

Sie sagen: „Na und?“

Aber man sagt Ihnen: „Sehen Sie doch, der Mensch hat nach dieser Antwort in Bezug auf Katzenschwänze gesucht. Dies bezieht sich nicht nur auf Perserkatzen, sondern auch auf Siamkatzen, und nicht nur auf Siamkatzen, sondern auch auf streunende Katzen.“ Funktioniert nicht.

Es spielt also keine Rolle, wie wahr das Datum ist. Es kommt darauf an, wie gut man es umsetzen kann und wie viel Arbeit es für Sie leistet. Nun, dieses Datum ist wirklich ein starkes Zugpferd. Es ist eine richtige Supermaschine im lokalen Kraftwerk. Es ist Atomkraft. Dieses Ding, Sie könnten Dinge machen – Sie könnten Dinge machen wie – oh, was weiß ich, selbst kleine Dinge könnten Sie machen. Sie könnten sogar kleine, unwichtige und unwirksame Dinge wie Wasserstoffbomben damit machen. Denn im Vergleich zu ihm – sie gehören nämlich nicht derselben Größenordnung an.

Wovon reden wir? Wir reden über dieses phänomenale Ding – dieses phänomenale Ding, das tatsächlich existiert.

Wieso wissen wir, dass es existiert? Weil Sie einen Preclear höher hinauf bringen und er plötzlich sagt: „He!“ Die ganze Zeit hat er Ihnen erzählt – er hat sich so sehr in den Raum zurückgezogen, dass er zerstreut ist, also erzählt er Ihnen ständig: „Ich bin nirgends im Raum.“ Nun, Sie wissen, wo er ist. Er muss erst einmal aufgesammelt sein, bevor er den

Raum finden kann, in dem er sich befindet, um aus diesem herauszukommen und seinen eigenen Raum einzunehmen, sodass er dann aus diesem herauskommen und ohne irgendeinen Raum sein kann.

Nun, hier ist er – hier ist er also, völlig gesammelt, und dann kontrolliert er Raum und dann besitzt er Raum. Er sagt: „Mensch, ist das nicht wunderbar? Es gibt hier keinen Raum.“ Sonst sagt er immer: „Also, ich glaube, ich bin überhaupt nicht da. Ich bin wahrscheinlich eigentlich außerhalb – ich bin wahrscheinlich außerhalb dieses Universums.“ Nein, das ist nicht Ihr Ziel. Der Mann entdeckt, dass dies ein wunderbares Datum ist – es gibt keine Bewegung, es gibt keinen Raum, wo er sich befindet. Es ist sehr angenehm so. Keine Bewegung, kein Raum, wissen Sie?

Sie sagen: „Schaffe etwas Raum.“

Er sagt: „Okay, schnipp, schnipp. Da ist ein Raum.“

„Jetzt mach' ihn wieder zunichte.“

„Warum?“

„Tue es einfach, mach' ihn zunichte.“

„Warum?“ Der Mann sagt: „Warum sollte ich? Ich habe gerade etwas in ihn hineingetan! He, weißt du, das ist sehr interessant, weißt du? Das ist richtig interessant.“

Vergessen Sie's. Ich meine, Sie werden nicht in der Lage sein, diesen Knaben zu auditieren.

Ganz im Ernst. Natürlich – natürlich, das ist so weit oberhalb von jedem Preclear, den Sie je antreffen werden ... Und lassen Sie ja nie einen damit durchkommen, weil er so weit oben ist. Er ist weit dort oben.

Er ist so fähig, dass er tatsächlich etwas aufmocken könnte, das heller und glänzender ist und besser funktioniert als dieses Zeug, das irgendwie alt und abgenutzt ist und irgendwie schal und verschimmelt und ... Traurig ist es auch. Dieses Zeug ist traurig. Es sagt: „Da habe ich dir gedient, wir wurden für dich gebaut, Du kannst dieses Universum benutzen und wir haben alles gegeben, um dir zu helfen“, und so weiter. „Und wir haben das alles für dich gebaut und du musst aufpassen, wie du damit umgehst“, und so weiter, und so weiter. Das ist eine Tatsache.

Sie werden feststellen, dass Preclears weit unten auf der Tonskala das als Auditoren dramatisieren. Sie veranlassen sie einfach – schöne Traurigkeit darüber zu empfinden, dass sie der letzte Auditor auf der Welt sind. Sie sind weit unten auf der Tonskala, können nicht aus ihren Körpern heraus oder – nichts dergleichen – aber sie auditieren wie verrückt, und Sie sagen zu ihnen: „Empfinde die schöne Traurigkeit, der letzte Mensch auf dieser Welt zu sein. Niemand sonst hier, du hast sie alle befreit. Empfinde jetzt die schöne Traurigkeit, dass alle weggehen und die letzten paar Preclears dich anschauen und sagen: ‚Lebewohl, es tut uns leid, dass wir dich nicht mitnehmen konnten.‘ Empfinde jetzt die schöne Traurigkeit darüber; und stell dir die kleine Statue vor – die kleine Statue, die sie von dir geschaffen haben“, und so

weiter, „und du kannst dasitzen und diese Statue anschauen, während die anderen alle weggegangen und frei sind.“

Er sagt: „Ja. He, Moment mal“, sagt er, „genau so fühle ich mich.“

Nun, so fühlt sich MEST, wenn man wirklich anfängt, in es einzudringen und darin herumzuzappeln. Interessantes Zeug. Also, jedenfalls ... Natürlich kann man es dazu bringen, sich so anzufühlen, wie man es gerade möchte, aber jedenfalls hat es tatsächlich ein ihm innewohnendes Gefühl.

In Ordnung. Ihr Q erzeugt Ihre Universen nach ganz bestimmten Grundsätzen, wie das MEST-Universum, oder es erzeugt ganz kurzlebige Universen, oder es erzeugt überhaupt kein Universum – Selbstbestimmung. Um aber ein Universum hervorzubringen, müsste man zunächst ziemlich gut mit einem Universum umgehen können. Und ein Universum kann so strukturiert sein, dass es acht Dynamiken hat. Dieses ist so strukturiert. Sie könnten aber auch ein Universum mit zweiundachtzig Dynamiken haben, mit sechzehn Dynamiken und Quadratwurzel-Raum. Was ist Quadratwurzel-Raum? Ich weiß nicht. Ich habe noch nie Quadratwurzel-Raum geschaffen. Ich habe Kubikwurzel-Raum geschaffen und logarithmischen Raum, jedenfalls macht logarithmischer Raum riesigen Spaß. Ich will Ihnen etwas über logarithmischen Raum erzählen ... Mensch, bringt einen das durcheinander, sich in logarithmischem Raum zu bewegen. Es ist sagenhaft.

Es gibt auch verdrehten Raum. Man kann verdrehten Raum erschaffen. Man kann dies alles machen – alles, wofür man ein mathematisches Symbol zeichnen kann, allen solchen Raum kann man erschaffen. Darüber hinaus kann man diese Art von Raum erleben, was besser ist als das, was man mit einer mathematischen Formel machen kann. Es ist sehr interessant, Raum zu erschaffen und ihn zu erleben und so weiter.

Ja. Nun, wie dem auch sei, kommen wir auf die Erde zurück. Dies ist also die höchste Stufe, wo wir ansetzen. Das ist über der Stufe von Überleben; es ist über der Stufe von Beingness; es liegt weit über der Stufe des Handelns. Merkwürdigerweise liegt es sogar über der Stufe von Identität. Aber es liegt weit oben auf der höchsten Stufe von Individualität. Die Leute haben sich vorgestellt, wenn man irgendwo dort oben angekommen ist – wissen Sie, natürlich muss man erst einmal ein bisschen nach oben kommen und sich umschaun, um, wenn überhaupt, noch viel höher zu sehen. Und die Leute haben sich vorgestellt, dass dies – es gäbe einfach einen Hauptkörper von Theta und alle würden eins werden, wenn man die Spitze der Tonskala erreichte. Glücklicherweise stimmt das nicht. Ja.

Aber gehen Sie die Tonskala hinunter und alle werden eins, und dieses Einssein ist MEST. Und in MEST gibt es keine wie auch immer geartete Individualität. Diesem Stuhl hier ist es egal, wer ihn hochhebt und ihn herumträgt. Spielt keine Rolle, wer ihn dort hinstellt, ob einer aus der fünften Invasionstruppe oder Sie oder ich oder irgendjemand anders. Es spielt keine Rolle. Irgendjemand könnte von irgendwo auf der Welt hier hereinspringen und den Stuhl herumbewegen. Der Stuhl sagt nicht: „Entschuldigung.“ Er sagt nicht: „Das tut mir weh.“ Es handelt sich um die wahre Bruderschaft des MEST-Universums. Es ist eine Bruderschaft. Das geht allerdings so weit, dass er nicht einmal ein Namensschild trägt.

Er hat jedoch eine Identität. Das ist ein Stuhl. Und nicht nur das, es ist der Stuhl, der an diesem Rednerpult steht. Und es ist ein schwarzer Stuhl, und ich glaube nicht einmal, dass er es merken würde, wenn wir ihn – wenn wir ihn Mehitabel nennen würden. Wir könnten ihn aber so nennen: „der Stuhl namens Mehitabel.“ Da steht er.

Und nachdem ich ihn dort hingestellt habe, fällt mir auf, dass er einfach dort steht. Er ist nicht weggegangen. Er hat nicht gesagt – er hat seinen vorherigen Platz nicht wieder eingenommen. Er hat gar nichts getan. Ich könnte zu ihm hinkommen und ihn ein bisschen treten. Hat er Autsch gesagt? Vielleicht hat er „Autsch“ gefühlt. Das weiß ich nicht, aber er hat nicht Autsch gesagt. Es ist einfach eine Identität ohne Individualität. Individualität hängt davon ab, dass man fähig ist, Identitäten zu erschaffen.

Und was wissen wir über ein kleines Kind? Es läuft herum und ist Buck Rogers; in früheren Zeiten war es Jesse James; und davor war es Dick Turpin oder irgendjemand anders. Ich stelle mir vor, dass es eine Zeit gab, als alle kleinen Kinder herumliefen und Richard Löwenherz waren, und in noch früheren Zeiten waren alle Merlin und noch früher, ach, weiß der Himmel. Ich stelle mir vor, wie die kleinen Kinder im alten Rom – auch ohne Holzschwerter in der Hand – Julius Cäsar waren. Aber an einem bestimmten Nachmittag waren sie Julius Cäsar und morgen Tiberius und am nächsten Tag Caligula. Es war ihnen egal, wie viele Identitäten. Wenn Sie aber einen dieser kleinen Jungen gefragt hätten: „Bist du ein Individuum?“ Oh Mann, das war er ganz bestimmt.

Als kleines Kind hat Homo sapiens mehr Individualität als während seiner gesamten Lebensspanne. Der Begriff von Würde, den ein kleines Kind hat, würde manche dieser älteren Matronen, die ihm unters Kinn stupsen und sagen: „Na, du Knirps“, völlig vernichten. Das Kind schaut sie an – wenn Blicke töten könnten!

Hier geht es also um eine vollendete Individualität, die erreichbar ist. Und wenn ich vollendet sage, dann meine ich damit nicht absolut. Es gibt wahrscheinlich noch eine Menge Individualitäten mehr, wenn wir von dort weiterschreiten, wahrscheinlich eine ganze Menge. Es gibt wahrscheinlich noch eine ganze Menge andere Dinge, die man tun kann.

Ich weiß definitiv von drei Systemen außerhalb dieses Universums. Es gibt ein Universum außerhalb dieses Universums und wiederum ein Universum außerhalb von dem und der Reihe von dazugehörigen Universen, und dann gibt es ein Universum außerhalb jenes Universums. Und ich kenne das, das jenseits von diesem liegt. Und es ist nicht unbedingt -, sie werden nicht unbedingt immer dünner oder unstofflicher, jedoch gelten in ihnen nicht dieselben Gesetze.  $E = mc^2$  funktioniert dort nicht. Das ist keine ursprüngliche Eigenschaft von Energie. Das ist zufällig einfach so.

Der Name dieses Universums ist vielleicht – es könnte sein, dass dieses MEST-Universum die zwangsläufige durchschnittliche Übereinstimmung ist, die zwangsläufige durchschnittliche Illusion. Wenn man eine Gruppe von Leuten hätte und diese Leute fortwährend Illusionen aufmockten und Illusionen aufmockten und immer mehr Übereinstimmung erzielten, dann könnte man sagen, dass daraus der zwangsläufige Durchschnitt dieser Übereinstimmung bei Illusionen entsteht. Nun, ich weiß nicht genau, ob sich das bestätigen lässt, aber so etwas könnte angesichts eines so langen Zeitraums geschehen – lange Zeiträume, das

ist schrecklich – aber es könnte angesichts einer so riesigen Masse, wie es das MEST-Universum ist, geschehen. Das MEST-Universum ist eine riesige Masse, nicht eine lange Zeit.

Da nun eine riesige Masse vorhanden ist, könnte sie deswegen entstanden sein. Das weiß ich nicht. Ich weiß jedoch sehr wohl, dass ich schon genügend Universen gesehen habe, um zu wissen, dass sie nicht alle auf denselben Gesetzen beruhen. Das ist höchst erstaunlich. Und ich weiß mit Bestimmtheit, dass jedes Individuum durchaus fähig ist, eines zu erschaffen. Ich sage allerdings nicht, dass es nur ein winzig kleines Universum sein muss, das man in einem Schmuckkästchen oder irgend so etwas verwahren könnte; es könnte wahrscheinlich ziemlich groß sein.

Wie viele Universen könnten in den vorhandenen Universen enthalten sein? Ihre Zahl ist natürlich unbegrenzt. Dieses MEST-Universum kann, weil es eine postulierte Dimension ist, über die man übereinstimmt, sehr leicht, wenn wir von Dimension sprechen – eine postulierte Dimension – einfach da sein. Man braucht nur seine Raumkoordinaten ein klein wenig zu ändern. Der Raum muss sich nicht einmal decken. Tatsächlich kann man nicht einmal davon sprechen, dass ein Teil des Raumes sich mit einem anderen Teil des Raumes überschneidet, angesichts der Tatsache, dass Raum eine postulierte Übereinstimmung ist. Und wenn Raum eine postulierte Übereinstimmung ist, dann gibt es nur eine, sehr einfache, Möglichkeit, wie sich zwei Räume überschneiden können. Jemand könnte sagen: „Mal sehen, oben ist -, vorne ist -, und Breite ist -, aber Breite ist auch hier oben bei 45 Grad, und oben ist ein bisschen nach links unten, und das ist die Breite.“ Und er hat diese zwei Raumabschnitte gleichzeitig.

Wäre er da nicht in einem schrecklichen Zustand? Er hat gleichzeitig zwei Raumabschnitte und er versucht ständig, während er diese zwei Abschnitte hat – zwei Dimensionsabschnitte – verstehen Sie, sie sind allein deswegen durcheinander, weil er an einem Vielleicht hängt. Und dann hat er vielleicht einen Raum, den er Zeit nennt, und diesen Raum, den er Zeit nennt, schiebt er ständig herum. Natürlich geht der nirgendwohin – und das Thema Zeit bringt ihn völlig durcheinander, aber er hat noch einen anderen Raum, der sich ihm gewissermaßen immer wieder aufdrängt.

Sie werden staunen: Das ist Ihr Preclear. Er kennt tatsächlich keinen Unterschied zwischen dem Raum des MEST-Universums und dem Raum seines eigenen Universums. Er hat nie zwischen den beiden unterschieden. Er hält immer noch an dem einen fest, während er versucht, den anderen zu sehen. Manche Leute verwechseln ständig die Richtung, manche Leute stellen die verrücktesten Sachen an, was Raum betrifft – es ist faszinierend.

Wenn man – jemand nach draußen geht und auf zu den Sternen schaut, sieht er den Himmel ganz wunderbar in drei Dimensionen. Er hat ein ziemlich gutes Raumgefühl. Er sagt Ihnen nämlich, welches der am weitesten entfernte Stern ist – welcher Stern weiter weg ist. Sie prüfen das auf Ihren Karten nach. Die Entfernung eines Sterns lässt sich nicht anhand seiner Helligkeit messen, denn manche von den sehr hellen Sternen sind ziemlich weit entfernt und manche der schwach leuchtenden Sterne sind ganz nahe. Und er sagt einfach: „Also, dieser Stern ist ziemlich weit weg, und alle diese anderen Sterne sind dann weit hinter diesem. Das kann ich von hier aus erkennen.“

Sie könnten nun sagen: „Er kann das doch unmöglich mit einer so kleinen Parallaxe messen. Unmöglich.“ Und doch, wenn Sie seine Aussage auf einer astronomischen Karte nachprüfen, dann kommen Sie zu denselben Dimensionen. Das heißt, Sie bekommen annähernd das, was er Ihnen zu sagen versuchte. Richtig, dieser helle Stern ist weiter weg als diese beiden schwächer leuchtenden Sterne. Diese Leute sehen die Tiefe des Raumes. Sie haben dabei also eine ziemlich gute Vorstellung von den Dimensionen dieses Universums.

Jemand anders geht hinaus und – Donnerwetter! – diese Sterne scheinen etwa dreißig Zentimeter über seinem Kopf zu schweben. Und er hat einfach keinerlei Entfernung zu diesen Sternen und sie sind alle flach. Und wieder jemand anderes geht hinaus und die Sterne kippen alle in irgendeine andere Richtung. Er kann deutlich sehen, dass der Himmel sich in diese Richtung neigt, und er sagt: „Wenn man weiter nach Süden geht, gehen sie hinauf.“

Sie könnten das vielleicht genauer beobachten, wenn Sie einfach einige Leute fragen, wie die Sterne für sie aussehen. Und wenn Sie nachhaken, dann werden Sie von den Leuten hören, dass es bei der Wahrnehmung von Raum Unterschiede gibt, und das ist alles, worauf ich hier hinaus will. Es gibt Unterschiede.

Was hat das mit Auditing zu tun? Nun, es hat in wirklich jeder Hinsicht mit Auditing zu tun. Sie werden bemerken – ich will Ihnen ein praktisches Beispiel dafür geben. Bei Mock-ups habe ich die Leute immer angewiesen, es nach rechts zu bewegen, es nach links zu bewegen, es über ihren Kopf zu stellen, hinter ihren Rücken und unter ihre Füße. Ich habe sie angewiesen, es ein Stückchen weiter von sich weg zu stellen, es nahe zu sich heran zu holen; sie angewiesen, es draußen auf die Straße zu stellen, oben auf die Mauer, hierhin und dorthin. Was tue ich? Ich verändere die Position eines Gegenstands im Raum. Und es ist wichtiger, die Position des Mock-ups im Raum zu verändern, als seine Farbe oder irgendetwas anderes. Platzierung im Raum. Und das setzt etwas in Bewegung und wird dann zu einer hochrangigen Funktion beim Prozessing – warum? Das Streben und Denken Ihres Preclears ist auf Selbstbestimmung ausgerichtet, und Selbstbestimmung kann als das Streben bezeichnet werden, die Ziele von Theta zu erreichen.

Und, soweit wir es beobachten können, bestehen die Ziele von Theta darin (und vielleicht hat es noch viel mehr Ziele), Energie und Materie in Raum und Zeit zu plazieren; und außerdem, zusätzlich dazu – Raum zu erschaffen, in dem man Energie und Materie plazieren kann. Wenn wir also mit dem Prozessing beginnen, dann stellen wir ganz sicher, dass wir die ganze Zeit wieder lokalisieren.

Worin besteht seine Hauptschwierigkeit? Die erste kleine Schwierigkeit, auf die wir bei einem Preclear stoßen? Er kann es nicht umherbewegen! Das überrascht ihn sehr. Er weiß, dass man einen 7,5-Tonner, Winden, Ketten und alles Mögliche braucht, um etwas zu bewegen.

Wir kommen später noch zum Thema ‚Zeit‘, aber Zeit ist etwas ziemlich Begrenztes und sehr, sehr leicht Verständliches, also brauchen wir hier momentan nicht groß auf Zeit einzugehen.

Betrachten wir das als Zielebene von Theta. Das bedeutet also, dass Sie beim Prozessing zur Wiederherstellung der Selbstbestimmung Ihre größte Anstrengung – und eigentlich



auch Ihre einzige – darauf richten, die Ziele von Theta zu erreichen. Und die Ziele von Theta sind seine Fähigkeiten – Fähigkeiten von Theta. Q1, Theta, hat keine Wellenlänge, keine Position in Zeit und Raum, hat keine Masse, hat keine Fortdauer, nichts dergleichen, aber es hat das Potenzial oder die Fähigkeit, Energie und Materie in Raum und Zeit zu plazieren und Raum zu erschaffen, um darin Energie und Materie zu erschaffen Und das – das ist alles.

Wie konnte irgendjemand zu einem solchen Schluss gelangen? Und Sie werden beobachten, dass es funktioniert. Sie werden es so todsicher funktionieren sehen, dass Sie anfangen werden, sich zu fragen: „Um Himmels willen, was habe ich hier vor mir?“ Hin und wieder, denn Sie funktionieren wirklich, was das Zeug hält.

Irgendwann werde ich ein höheres Q entdecken, oder Sie entdecken es oder irgendjemand anders; ein Q, das etwas Umfassenderes weit über dies hinaus und mehr tun kann. Und wenn das erreicht ist, dann werden wir einen weiteren großen Satz nach vorn in Richtung Fähigkeiten gemacht haben.

Doch dieses Q, über das ich Ihnen jetzt etwas erzähle, war ein Ziel – ich sagte, dass es mehrere Stufen gibt und wir mit Anstrengungs-Prozessing die zweite Wissensstufe durchlaufen haben und dass wir die dritte Stufe gerade begonnen haben. Nun, wir haben soeben das Dach der dritten Stufe durchstoßen.

Ich weiß nicht, was sich nun auf der vierten Stufe befindet. Aber ich weiß, dass dieses Q1 sichtbar und verwendbar und zum ersten Mal auf breiter Basis wirklich befriedigend verwendbar ist. Denn damit, sobald Sie dies zu verwenden anfangen, hört Ihr Preclear auf, diese geistlose Frage zu stellen. Diese Frage ist etwas – es wird sehr schwierig, diese Frage zu verstehen – dass irgendjemand diese Frage stellt; aber er fragt: „Warum sind wir hier? Was ist der Grund für all das?“

Sie sagen: „Grund. Das hat eine Wellenlänge von null Komma, ungefähr null Komma und dann fünfzehn Nullen, eins fünf [0,00000000000000015], oder so ähnlich, Wahrnehmungsfähigkeit oder Grund – ich meine, und so weiter, Grund ... Wovon redest du eigentlich?“

Und er fragt: „Was ist der Grund? Was – wenn ich, was – was ist der Grund? Ich meine, warum sind wir hier?“

„Ach so“, sagen Sie, „Du meinst die frühere Ursache. Ach, du meinst, es muss eine erste Ursache in diesem Universum geben?“

„Nein, nein, nein. Warum sind wir hier?“

Und Sie sagen: „Wie meinst du das ,Warum sind wir hier?““

„Also, genau so. Warum sind wir hier?“

Sie fragen: „Was meinst du damit?“

„Nun, ich will den Grund wissen, warum wir hier sind.“

„Also, schau mal. Schau mal“, sagen Sie, „Grund, das hat mit assoziativen Prozessen zu tun. Wenn du irgendetwas assoziieren könntest, dann würdest du feststellen, dass die Assoziation schließlich zu deinem Ausgangspunkt zurückführte. Und du könntest dich weiter im

Kreis drehen oder eine Spirale daraus machen, ganz nach Belieben. Aber wenn du sagst ‚der Grund für etwas‘, dann fragst du nach einer Gradientenskala von Daten. Wenn du also eine Gradientenskala von Daten hast, dann brauchst du dafür auch Raum und Zeit, worin sich diese Gradientenskala von Daten befindet. Und so kann sich das immer im Kreis drehen. Frage nicht nach der Gradientenskala von Daten in einem Raum und einer Zeit, denn das wird immer zum Ausgangspunkt zurückführen. Es kann nie etwas anderes tun. Dein ‚Grund‘ bezieht sich jeweils auf ein Universum zu einer bestimmten Zeit. Darauf beziehst du einen Grund. Du musst also – bevor du einen Grund haben kannst, ein Grundprinzip haben. Du musst eine Ursache haben.“

Und wenn sie fragen: „Aus welchem Grund bin ich hier?“, dann meinen sie damit: „Also, schau mal, du weißt doch genau, dass es eine Ursache vor der Ursache gibt.“

Oh, die Griechen sind um die Sache herumgekommen. Sie haben gute Arbeit geleistet – sie haben gute Arbeit bei dieser ganzen Sache geleistet. Sie sagten: „Nun, also ...“

Ich kann Ihnen wahrscheinlich noch etwas viel Besseres erzählen als das von den Griechen. Dieser Hindu, das habe ich gelegentlich in einem Vortrag erwähnt – die Hindus, die hatten es wirklich schwer. Die Priester wurden immer und immer wieder gefragt: „Wie ist die Welt beschaffen?“

Schließlich sagten sie: „Nun, die Welt ist eine Halbkugel“, und damit waren die Leute zufrieden.

Und schließlich fragten sie: „Worauf steht die Halbkugel?“

Und die Antwort war: „Also, diese Halbkugel steht auf ... Hmm.“ Und sie zogen sich zurück und machten eine umfangreiche Studie und kamen mit der Antwort wieder: „Die Halbkugel steht auf sieben Säulen.“

Damit gaben sie sich eine Weile zufrieden, bis irgendein Schlaumeier, ein Revolutionär, daherkam und alles erschütterte, indem er fragte: „Worauf stehen denn die sieben Säulen?“

Und der Mann sagte – der Priester sagte: „Auf Elefanten. Sie stehen auf den Rücken von sieben Elefanten.“

„Oh?“

Nun, das hat die geistige, intellektuelle Revolution wahrscheinlich viele Jahrhunderte lang aufgehalten, bis der nächste Schlaumeier schließlich sagte: „Du, weißt du was, ich frage mich, worauf diese Elefanten denn stehen?“ Und er kam wieder darauf zurück und fragte die Priester: „Worauf stehen denn die Elefanten?“

Und die Priester waren darauf schon vorbereitet und sie hatten sich schon etwas überlegt, verstehen Sie, sie hatten nur darauf gewartet und hatten schon eine Antwort bereit. Sie sagten: „Die Elefanten stehen auf einer Sumpfschildkröte und – und die Sumpfschildkröte steht auf Schlamm und von dort weiter gibt es nichts als Schlamm!“

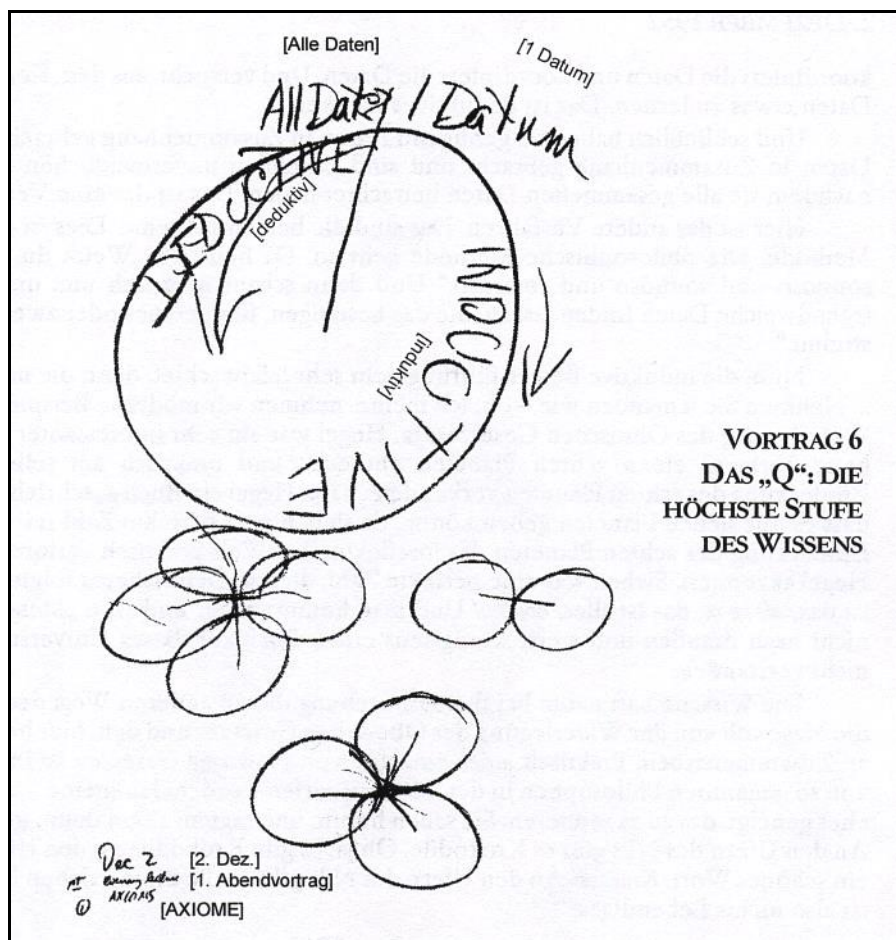
Damit war die Sache erledigt.

Die alten Griechen versuchten, darum herumzukommen. Sie sprachen immer vom unbewegten Beweger – unbewegter Beweger. Sie hatten eine sehr MEST-bezogene Vorstellung von all dem. Sie sagten: „Wenn es ein Universum gibt, dann muss es auch jemanden geben, der das Universum erschaffen hat. Nun, wer hat dann den erschaffen, der das Universum erschaffen hat?“ Sie kamen nie auf die Idee, dass derjenige, der das Universum erschaffen hat, möglicherweise selbst nicht erschaffen werden musste. Das eine ist doch genauso schlüssig wie das andere, nicht wahr?

Doch wenn die Leute nach dem Grund und der früheren Ursache fragen, dann fragen sie nach etwas, das früher auf der Zeitspur liegt. Und eine Zeitspur hat natürlich immer eine endliche Länge, sie hat also irgendwo angefangen. Und wenn Sie jemandem den Grund für etwas erklären wollen, dann brauchen Sie immer eine frühere Ursache. Und dabei spielt es keine Rolle, wie weit man zurückgeht, man dreht sich bezüglich früheren Ursachen im Kreis und kommt unweigerlich nur an dem Punkt an, wo man angefangen hat. Und Sie können jedes Grundprinzip, jedes beliebige Thema nehmen und sich dabei im Kreis drehen, es zu erklären. Sie können es immer kreisförmig erklären. Und selbst wenn Sie anscheinend ein großes Stück Wissen herausnehmen und es nach vorn bewegen, wo die Leute es sehr schön betrachten können, drehen Sie sich im Kreis. Nur haben Sie es weit hier draußen und dort herum nicht ganz ausgeführt und nicht ganz zurückverfolgt und es hier wieder verschlossen.

Für unsere Zwecke hier könnten wir also – für dieses Universum gibt es einen Kreis und das ist ein sehr interessanter Kreis von Gründen, und dies gilt nur für dieses Universum. [Siehe das Vortragsschaubild auf der nächsten Seite.] Und das fängt hier an. Und sagen wir, wir gehen so herum, und hier unten hat man induktives Denken. Das bewegt sich so herum. Schauen wir nun in die andere Richtung und sagen wir, da haben wir deduktives Denken.

Damit sind Sie bereits vertraut. Bei dem einen häuft man Daten an – deduktives Denken heißt, man hat diese große Masse von Daten und man geht her und beschäftigt viele Packesel und alle möglichen Leute und lässt sie einfach Daten anschleppen. Und sie schleppen Daten heran, genau wie wir heute Köpfe heranschleppen ließen. Und sie schleppen immer mehr Daten heran und türmen sie zu großen Stapeln auf; und einer sitzt da und koordiniert die Daten und koordiniert die Daten und koordiniert die Daten. Und versucht, aus dem Koordinieren all dieser Daten etwas zu lernen. Das ist deduktives Denken.



Und schließlich haben sie genügend Daten in Zusammenhang gebracht, sie haben also die Daten in Zusammenhang gebracht und sind zu einem unvermeidlichen Schluss gekommen, nachdem sie alle gesammelten Daten betrachtet haben. Das ist das eine Verfahren.

Hier ist das andere Verfahren. Das sind die beiden Extreme. Dies ist eine philosophische Methode. Die philosophische Methode geht so. Da heißt es: „Weißt du, ich vermute, es ist soundso und soundso und soundso.“ Und dann schaut man sich um, um zu sehen, ob sich irgendwelche Daten finden lassen, die das bestätigen, findet eines oder zwei und sagt: „Gut, das stimmt.“

Nun, die induktive Beweisführung geht sehr leicht schief, denn die meisten unserer alten ... Nehmen Sie jemanden wie – oh, ich meine, nehmen wir moderne Beispiele. Nehmen wir die Widerlegung des Ohmschen Gesetzes. Ja, Hegel war ein sehr interessanter Junge. Der – Piazzi hatte übrigens einen achten Planeten entdeckt, und praktisch am selben Tag, als er die Entdeckung des achten Planeten verkündete, hatte Hegel ein Buch geschrieben, worin er bewies, dass es nur sieben Planeten geben könne, da sieben eine perfekte Zahl sei. Und so ging Piazzi's Entdeckung des achten Planeten der intellektuellen Welt praktisch verloren, denn dort wurde Hegel akzeptiert. Sieben war eine perfekte Zahl, diesem Denkschema folgten sie. Ich meine das ist das, ah-ne-ne, das ist alles, hm-hm! Und man kommt daher und sagt: „Mensch, warum geht ihr nicht nach draußen und werft wenigstens einen Blick auf dieses Universum?“ Das hätten sie nicht verstanden.

Die Wissenschaft nahm bei ihrer Entstehung diesen anderen Weg: deduktiv. Die hatten die Nase voll von der Widerlegung des Ohmschen Gesetzes und dem hier herrschenden Mangel an Zusammenarbeit. Praktisch jedes einzelne von Newtons Gesetzen ist in der Vergangenheit von so genannten Philosophen in den Müll geworfen worden. Ich meine – und die Leute waren eher geneigt, das zu akzeptieren. Sie saßen herum und sagten: „Nun denn, mal sehen, mal sehen. An den Ufern des Nils gibt es Krokodile. Oh ja, es gibt Krokodile an den Ufern des Nils. Welch ein schönes Wort, Krokodil. An den Ufern des Nils gibt es alle diese irdenen Krüge. Ein Krokodil ist also nichts Lebendiges.“

Sie sagen: „Das ist doch komplett unlogisch.“ Stimmt. Aber sie hören Krokodil und sagen sich, ein Krokodil wurde nach Krügen benannt, was beweist, dass ein Krokodil unbelebt ist, also können Krokodile sich nicht bewegen.

Da kommt ein Forscher zurück und erzählt ihnen: „Ich war an den Ufern des Nils und habe ein kleines Kind dort spielen sehen. Ein riesengroßes Krokodil sprang vom Ufer auf und war im Begriff ...“

„Moment mal, Moment mal, Moment mal. Wir wissen, dass du lügst, denn Krokodile können sich nicht bewegen.“

„Wieso können die sich nicht bewegen?“

„Nun, das steht dort in der neuesten philosophischen Abhandlung und so weiter, dass Krokodile bewegungslos an den Ufern des Nils sitzen.“ Und er beweist es schlüssig.

So kam die induktive Logik in Verruf und die Wissenschaft machte einen gewaltigen Sprung vorwärts, indem sie darauf bestand, dass etwas real sein müsse; und mit „real“ meinten sie: Ist es etwas, das mit diesem Universum vergleichbar ist? Und sie zogen aus und verglichen alle ihre Daten mit diesem Universum, und damit fielen sie auch auf die Nase. Sie sind in ein Extrem verfallen. Sie sammeln Daten und sammeln und sammeln, und sie nehmen fünfzig Millionen Affen und setzen sie an fünfzig Millionen Schreibmaschinen oder so ähnlich, und sie meinen, wenn man fünfzig Millionen Jahre lang schreibt, dann würde man all dieses Zeug schließlich herausbringen. Nein.

Ich fürchte, zum Denken braucht man von beiden je etwa die Hälfte. Man hat eine induktive Idee – man sagt sich einfach: „Weißt du, das sieht in etwa so aus, als wäre es so“, und dann verfolgt man das ein bisschen weiter und man stößt dort auf einige Daten. Man sagt: „Weißt du, damit sollten sich eine ganze Menge Daten vorhersagen lassen.“ In Ordnung, diese Daten sehen so aus, als gehörten sie in diesen Bereich; sortieren wir daher alle Daten in diesem Bereich durch und schauen wir, ob das zu demselben Schluss zurückführt. Tut es das? Okay, das tut es. Das ist alles, was wir wissen wollen. Das genügt vollauf.

Hier könnte man also sagen, dass wir von allen Daten ausgehend arbeiten, und hier drüben, auf der anderen Seite, von nur einem Datum. Man hat eine Karte der Logik. Man arbeitet von hier aus mit allen Daten in diesem Universum und hat damit einen ganzen Kreis. Es geht also von einem Datum aus und dreht sich immer wieder direkt zu diesem Datum zurück.

Ein solcher Kreis ist genauso brauchbar, wie er etwas umfasst. Und man muss tatsächlich aus diesem Zeit-Kreis heraustreten – denn genau das ist ein Zeit-Kreis – um irgendwohin zu kommen und sich einen sehr großen Überblick zu verschaffen.

Sie müssen sich von diesem „warum“ lösen. „Warum“ heißt: „Was ist die Ursache dafür?“ Und Sie sagen: „Was ist die Ursache dafür? Nun, die Ursache dafür ist ... Ach, Sie meinen, was hat es erschaffen? Also, in Ordnung.“

Und der Mann sagt: „Nun, was hat das erschaffen, das es erschaffen hat?“ Und dann: „Was hat das erschaffen, das es erschaffen hat, das es erschaffen hat?“ Und Sie treten einfach etwas zurück und Sie sehen, dass die ganze Welt, alles in diesem Universum, dieser ganze Stapel von Daten, alles, was in diesem Universum enthalten ist, dass all dies direkt neben einem bestimmten Datum liegt.

Wenn man nun dieses eine Datum hat und wenn man mit diesem einen Datum alles hier drüben beurteilen kann, dann hat man einen erweiterten Kreis von etwa dem Umfang, den ein einziges Universum haben kann.

Und angenommen wir umfassen viele Universen. Zwischen ihnen besteht kein Zusammenhang, weder zeitlich noch örtlich, noch in Bezug auf ihre Beschaffenheit noch irgendwie anders. Wie kann man sie vernünftigerweise in Zusammenhang bringen? Das könnte folgendermaßen aussehen. Dort sind die Kreise von diesen, dort sind die Kreise von diesen. Und da, jedes von diesen ist einer dieser Kreise, sehen Sie, es ist dieser, dieser und dieser ...

Nun, diese Dinge sollten Sie einander anpassen, bis sie alle hier zusammentreffen. Was haben wir da? Nun, Sie haben nun drei oder vier – drei oder vier unzusammenhängende Stapel von Daten, mit Hilfe derer ein Datum zu beurteilen ist. Sie sagen nun, es gibt ein Datum, das diese alle erklärt, und von diesem einen Datum ausgehend, müssen Sie alle diese Daten erschaffen können. Und für jeden dieser Logik-Kreise muss es einen alle Daten umfassenden Kreis geben. Und dann können Sie diesen hier anhand von diesem bewerten, anhand von diesem, anhand von diesem.

Die Mindestzahl dafür ist zwei. Sie haben zwei. Das ist die Mindestzahl. Aber es ist genau wie beim Navigieren, wo Sie Ihre Position nicht einmal annähernd zuverlässig bestimmen können, wenn Sie keine drei Linien haben. Man braucht eine dritte Linie, um zwei Linien zu prüfen. Drücken wir das also in den Begriffen der Navigation aus, und wir nehmen drei, und wir haben – das Rad von diesem und das Rad von diesem und das Rad von dem hier. Was ist das? Ist das immer noch da? Ja, das ist Q1.

Mit Q1 beurteilt man die Daten jedes Universums. Man braucht keine spezialisierten Daten. Und glücklicherweise haben wir, wie Sie sehen, eine große Anzahl von Universen zur Verfügung – eine sehr große Anzahl von Universen zur Verfügung.

Für Sie im Moment verfügbar sind das MEST-Universum und Ihr eigenes Universum. Außerdem haben Sie das Universum eines anderen verfügbar, das Universum von jemandem, soweit es die Logik betrifft und so weiter. Sie haben also drei Universen. Sie haben die Daten, die ich Ihnen mitteile; das ist ein Universum. Sie haben das MEST-Universum – nicht von vergleichbarer Größenordnung; was ich Ihnen mitteile, ist weit wichtiger. Und Sie haben Ihr eigenes Universum. Und von diesen dreien ist Ihr eigenes das wichtigste – denn dessen kön-

nen Sie sich sicher sein, hauptsächlich deshalb, weil Sie die 100-prozentige Kontrolle darüber haben können. Und wenn Sie einfach beginnen, sich zu 100 Prozent Kontrolle über dieses Universum hochzuarbeiten, dann ordnen sich diese beiden anderen Universen von selbst in ihre betreffende Kategorie ein.

Und im Zentrum der drei Universen steht folgendes Datum: die Fähigkeit von Theta.

Das ist eine theoretische Fähigkeit; nichts konkret Greifbares. Es ist nichts, womit Sie den Hund füttern oder Reklame machen können oder so etwas. Es ist nichts, wovon man üblicherweise sagt, es ist „zu spüren, zu messen oder zu erfahren“. Das ist großartig: spüren, messen oder erfahren. Es ist gut, dass auch Erfahrung genannt wird, denn man kann es erfahren. Sie können es mit Ihrem eigenen Universum erfahren, und in dem Maße, wie Sie weiter nach oben gehen – wie Sie beachtlich weiter nach oben gehen, fangen Sie an, es sehr deutlich zu erfahren. Sie erfahren es immer deutlicher und plötzlich sagen Sie: „Ich weiß zwar nicht, welche Fähigkeiten ich noch erlangen könnte, aber ganz sicher habe ich diese Fähigkeit auf unterer Stufe – dieses Kindergartenzeugs – fähig zu sein, in jedem Raum Energie, Materie und Gegenstände herzustellen und Raum herzustellen, in dem man Energie und Gegenstände haben kann. Das kann ich, das ist ganz einfach. Dazu gehört nicht viel. Ich frage mich, was oberhalb dieser Stufe liegt?“

Nun, solange jemand dasitzt – Energie in einem MEST-Gegenstand im MEST Universum verwendet, wo alles so sehr voneinander abhängt, dass er sich in Begriffen ausdrücken muss und nur in Begriffen von Aktion und Symbolen für Gegenstände reden kann, wie wollen Sie dem jetzt ein Nichts erklären ...? Verstehen Sie? Weil es kein Nichts ist.

Theta ist keine Nothingness. Es ist nur einfach eine Sache, die außerhalb dieses Universums existiert, also kann man darüber nicht in den Begriffen dieses Universums sprechen, das ist alles. Wir können es jedoch mit den Begriffen dieses Universums definieren. Und das ist, ehrlich gesagt, fast ein kleiner Triumph.

Wie wurde dieses Ding lokalisiert? Nun, es war einmal – da saß ich in Phoenix und spielte so herum und ich wusste, dass da etwas war, ich stolperte ständig darüber.

Kennen Sie die zweidimensionale Geschichte von den zweidimensionalen Würmern? Da ist eine zweidimensionale Ebene und diese zweidimensionalen Würmer kriechen darauf herum und leben auf dieser zweidimensionalen Ebene. Und sie sind glücklich und zufrieden, sie kriechen da herum und eines Tages rennt einer von ihnen gegen einen Pfosten – rrrums! Und er sagt: „Da ist gar kein Pfosten.“

Ich ging also weg und setzte mich eine Weile hin und sagte: „Weißt du, da ist gar kein Pfosten, da kann gar kein Pfosten sein, nein, nein, nein.“ Aber ich bin natürlich ein professioneller Pfostensucher. Ich habe eine Manie. Wenn ich mir an irgendeinem Pfosten eine Beule oder so hole, dann ist das ein persönlicher Affront – es ist nicht einfach eine Sache friedlicher, geordneter Entdeckung – dass da ein Pfosten sein könnte, ohne mich um Erlaubnis dafür gebeten zu haben.

So fühlt sich übrigens fast jeder – dass da ein Pfosten sein könnte, ohne einen um Erlaubnis gebeten zu haben. Das ist eine Frechheit! Da kann man nur eines tun, nämlich dahin

zurückgehen und sich dieses Ding anschauen. Also passierte ich das Territorium noch einmal und es gab dort keinen Pfosten.

Also drehte ich um und kam zurück und rannte geradewegs auf ihn zu und guckte ihn mir gründlich an.

Das Komische daran war – das Komische daran war Folgendes: Ich fing an – ich fing an, Faksimiles zu untersuchen, und fand heraus, dass Faksimiles elektronische Strömungen erzeugten. Ich schwang einige Messgeräte und Kathodenstrahlröhren durch die Luft und machte es genau wie Einstein: „der Beobachter hat das Recht, ein Messgerät abzulesen, etwas anderes zu tun, hat er nicht das Recht.“ Er kann beobachten. Am besten hat er nichts vor sich, außer einem Loch, durch das er die Nadel des Messgeräts sehen kann. Und er darf nichts anderes sagen oder sehen oder sonst etwas tun, als nur die Zahlen auf diesem Messgerät abzulesen. So muss dieser Kram abgewickelt werden. Man muss das mit unerbittlicher Strenge eingrenzen.

Ich saß nun ganz brav da. Ich las die Ohmmeter und die Kathodenstrahlröhren und die E-Meter und so weiter ab, und es wurde einfach immer offensichtlicher. Also sagte ich mir eines Tages: „Ich wüsste gern, ob – ha, das ist ja komisch, ich frage mich, ob – man sollte eigentlich Gleichstrom bekommen können. Ja. In Ordnung, erzeugen wir Gleichstrom. Hm, sieh einer an!“ Und ich sagte mir: „Nun, da nehmen wir hier ein altes Faksimile und da ein altes Faksimile und bringen diese beiden nahe zueinander und wenn sie nahe genug beieinander sind, dann fließt zwischen ihnen ein kleines Rinnsal von elektrischem Strom – ist das nicht hübsch? Und das kann man mit einer Kathodenstrahlröhre messen. Ist das nicht faszinierend! Ha!“

„Also, wunderbar. Genau dazu sind Faksimiles da und das ist einer der Gründe, weshalb wir Erfahrungen haben. In Ordnung, gehen wir nun noch ein Stückchen weiter. Ob man diesen Strom wohl umkehren kann?“ Zing, zing zing zing zing zing zing zing, zing zing, zing. „Ja, ja.“ Und plötzlich fließt er schneller, und sieh einer an, man kann ihn an einem Wechselstrom-Meter ablesen. Also sagen Sie sich: „Klasse! Siehe da, der Mensch ist im Grunde ein Wechselstromgenerator.“

„Dann wollen wir nur noch ein kleines bisschen weitergehen und uns die Sache ganz genau ansehen, wollen wir doch mal sehen, ob wir nicht eine Kondensatoraktion erhalten können. Also, wenn wir eine Kondensatoraktion bekommen können, dann haut das genau hin, Mann!“ Also bereitete ich alles vor, um eine Kondensatoraktion zu bekommen, indem gehalten wird – der Preclear dazu gebracht wird, ein bestimmtes Faksimile hier festzuhalten und ein anderes Faksimile dort festzuhalten und sie sich auf keinen Fall irgendwie entladen zu lassen – sie einfach dort festzuhalten. Es ist mir egal, ob das zwei Stunden dauert oder ob es sechs Stunden dauert oder zwölf Stunden dauert; halten wir diese zwei einfach an Ort und Stelle und sorgen wir dafür, dass sie sich nicht auch nur im Geringsten verändern.

Und wenn Sie das ganz kurze Zeit tun, dann machen diese Faksimiles natürlich bumm! Das ist einfach unvermeidlich. Sie können diese Dinge sehr schön anordnen.

Was hier geschieht, ist – Sie haben ein bestimmtes Faksimile hier und ein bestimmtes Faksimile hier, und Sie bestehen darauf, dass sie nicht zusammenkommen. Es hat sich aber



natürlich schon ein Fluss aufgebaut, der bestrebt ist, sie zusammenzubringen, also sorgen Sie eisern dafür, dass sie bleiben, wo sie sind. Und manchmal müssen Sie das einige Stunden festhalten. Und wenn Sie es lange genug dort halten, werden Sie sehen, wie es sich schließlich wie ein Blitz entlädt, Ihnen mitten ins Gesicht!

Es ist ein sehr faszinierendes Experiment. Überlassen wir es jemand anderem, weitere Experimente zu machen. Sie bekommen davon einen Schnupfen, es lässt Ihnen die Nase anschwellen und ein paar Ridges mitten ins Gesicht explodieren.

Nun, ich wusste ja bereits vom Auditieren von Geschehnissen auf der Zeitspur, dass Faksimiles explodieren können. Das war ziemlich einfach. Nun tauchte ein weiteres Datum auf. Man konnte ein Mock-up hinsetzen, man konnte sich irgendeine ästhetische Szene vorstellen und sie wurde dunkel. Und man konnte sich eine weitere ästhetische Szene hinstellen und auch die wurde dunkel, und eine weitere ästhetische Vorstellung, auch die wurde ...

Jetzt sagen Sie: „He, Moment mal. Sie meinen der Typ entlädt sich selbst bei diesen ästhetischen Vorstellungen. Genau so schön ist das. Ist das nicht faszinierend! Er – Entladung, Entladung – und er löscht ständig die Szene und setzt eine andere Szene hin und löscht diese und setzt ... Was sagt man dazu? Also. Moment mal. Wenn man diese Szene nähme, ist diese Szene wirklich eine elektronische Szene? In Ordnung. Finden wir heraus, ob sie das wirklich ist.“

Wir schauen auf ein Messgerät. Wenn eine Explosion auftritt, ist das nichts, was der Preclear intuitiv spürt. Es haut die Nadel gegen den Anschlagstift vom E-Meter oder die Spulen brennen aus oder etwas dergleichen. Ich meine, das ist nichts, was schwach oder schwer abzulesen wäre, wenn überhaupt noch irgendein Meter übrig ist nach einer dieser Explosionen.

Einer der Knaben in Kalifornien hat übrigens ein Loch durch – das Loch nicht nur durch die Elektrode eines E-Meters – das heißt ein Loch direkt durch die Zinndose geschlagen – sondern auch durch die Hand des Preclears.

Also, jedenfalls nahmen wir dieses Ding – das ästhetische Faksimile – und nahmen noch ein anderes ganz durchschnittliches, gewöhnliches, unnützes Faksimile – wir nahmen diese beiden Dinger und sagten: „Also gut, eins, zwei, drei.“ Bumm!

Ganz klar, Sie bringen das ästhetische Faksimile auf irgendein altes Faksimile, das Sie von gestern haben oder etwas in der Art, und Sie bringen diese beiden ziemlich plötzlich zusammen und es findet eine Explosion statt, und sie zeigt auf einem Messgerät an. Gut, gut. Offensichtlich erschafft der Mensch Energie.

Versuchen wir nun, ein paar andere alte Faksimiles zu nehmen und sie zusammenzubringen – da können wir Energie bekommen. „Aber Moment mal“, sagte ich mir. „Er – schau an, schau an, er erschuf dieses ästhetische Faksimile. Das war keine MEST-Universum-Erfahrung.“ Das alte MEST-Universum hatte ihm die Tür dabei einen Spalt offen gelassen. Und schon war es einfach da.

Ein Faktor ging nicht ganz auf. Sie haben ein Mock-up gemacht und dieses Mock-up ist hier und es ist offensichtlich nur Ihre Einbildung. Das enthält nun offensichtlich keine Energie, und wenn es doch welche enthält, dann muss es die von irgendwo anders her haben.

Aber hier erscheint sofort ein Mock-up. Sie sehen es sich an, da sind keine Ridges, da ist nichts. Sie machen einfach dieses Mock-up. Und dann nehmen Sie dieses Mock-up und knallen es in ein anderes Faksimile und es macht peng! Und zing! macht die Anzeige auf dem Messgerät.

„He, he, he. Ist es möglich, dass ein Mensch tatsächlich Elektrizität erschafft? Wenn ja, was würde dann stattfinden?“

Ich fing also an zu überlegen. Ich kannte bereits viele Wellenlängen. Sie verlaufen hier entlang und da entlang, und von null bis zu einem ästhetischen Bandbereich. Der ästhetische Bandbereich ist offensichtlich irgendwo in diesem Bandbereich enthalten und verläuft dann genau hier entlang abwärts weiter und gelangt in immer schwereres Material und Verknüpfungen und Formen und Energieinhalte und Massen und Anstrengungen und was sagt man dazu? Er kann das offensichtlich erschaffen. Und was ist das für ein Zeug, das wir da sehen? Das Zeug, das wir da sehen, ist offensichtlich eine Manifestation des Denkens. Denken macht irgendetwas Anderes, irgendetwas Anderes, noch etwas Anderes und das wird schließlich etwas Anderes.

Wenn Sie je die Tonbänder über Technik 88 gehört haben, dann wissen Sie, dass wir mit den Tonbändern über Technik 88 richtig gut in Schuss gekommen sind; darin steht, dass dieses Universum offensichtlich eine irgendwie beschaffene Zusammensetzung von Gedankenenergie ist, die zeitlos geworden ist. In diesen Vorträgen wird ziemlich viel über die Zeitlosigkeit von Dingen gesprochen.

Wenn Sie je versuchen, bei irgendjemandem ein Apathie-Somatik auszuauditieren, dann verstehen Sie, was ich mit zeitlos meine. Das MEST-Universum und Apathie sind sehr nahe miteinander verwandt. Wenn Sie an ein Apathie-Geschehnis herankommen, wo der Preclear sich apathisch fühlt, und anfangen, das auszuauditieren, so geht das sehr langsam. Sie schmirgeln die Sache einfach aus und Sie schmirgeln es aus, als ob Sie seinen Kopf an einem Felsblock reiben würden. Und eines Tages ging mir plötzlich auf, dass – natürlich, Zeitlosigkeit. Die Zeitlosigkeit von MEST war eine Art Apathie.

In Ordnung, wir waren bereits auf dieser Spur, also könnten wir sagen, dass es eine Gradientenskala von Denken gibt, die dort hinführt. Und es war nicht dieses: Ein Gedanke taugt nichts, weil er genau das gleiche ist wie Elektrizität. Ich meine, das wäre ein materialistischer Standpunkt.

Viele Leute aus dem geistlichen Bereich, oder aus dem Gebiet der Phrenologie, ich weiß nicht, wie sie sich nennen – Phrenologen? Irgend so etwas – Philatelisten. Nein, das – das stimmt nicht. Fällt mir bestimmt gleich wieder ein.

Jedenfalls sagten alle diese Leute: „Denken ist etwas Anderes und es gibt keine Denkeenergie; das ist etwas Anderes als elektrisches Licht und derartige Elektrizität.“ Sie werden feststellen, dass man in allen schriftlichen Ausführungen darüber großen Wert darauf legt zu betonen: „Nun, das ist etwas Anderes.“

Es ist nie jemandem eingefallen – nie jemandem eingefallen – dass Denken ausreichen und hoch und mächtig genug sein könnte, um so etwas zu erschaffen. Dass dies hier das Ergebnis einer Unmenge angesammelter Energie wäre, die tatsächlich erschaffen und schließ-

lich zu Masse geworden ist und die deswegen als Masse agieren und reagieren könnte und so fort.

Wir haben also diese Energiemasse, und wenn man eine Energiemasse in die Nähe einer anderen Energiemasse bringt, dann bekommt man alle möglichen Dis... Ich sagte mir: „Moment mal, Moment mal, Moment mal, Moment mal. Da ist etwas dran. Mal überlegen, da ist etwas dran. Oh, ich weiß wieder, wie man diese Leute nennt – Psychologen.“

Also, jedenfalls geschah das plötzlich – dies ist einfach der Weg, der begangen wurde; das sage ich Ihnen einfach, um vielleicht klarzustellen, was wir hier tun. Erstaunlicherweise wurde in der Elektrizität eine Lücke gelassen.

Da wir also so viel über Elektrizität wussten, sollten wir fähig sein, uns die Elektrizität noch einmal anzusehen und herauszufinden, ob aus der Elektrizität nicht irgendetwas ausgelassen wurde. Und so fing ich einfach an, scharf darüber nachzudenken und soundso und soundso und soundso, und plötzlich sah ich mich der Formel für Wechselstrom gegenüber. Die Formel für Wechselstrom liefert – genau besehen – keinen Wechselstrom, denn es gibt einen bestimmten Bestandteil, der nicht erwähnt wird. Diesen Bestandteil gibt es. Man hat ein Terminal da, verstehen Sie, und man hat ein Terminal – das können zwei Magnete oder Spulen oder was auch immer sein – zwei Terminale: positiv und negativ. Und die sind da; die sind da und zwischen den zwei fließt etwas und geht in diese Richtung und in jene Richtung und man erhält Wechsel ... Das tut es nicht!

Wenn man lediglich diese Formel hätte und keinen Wechselstromgenerator, und wenn man nie einen gesehen hätte oder so, dann ist es sehr fraglich, ob man einen solchen bauen könnte. Es sei denn, es fällt einem durch Intuition oder dergleichen plötzlich auf, dass die Maschine einen weiteren Bestandteil hat, der nie erwähnt wird. Nämlich die Basis.

Ich weiß, das ist zu einfach. Das ist viel zu einfach, aber es ist nun einmal schrecklich wahr. Man braucht eine Basis.

„Nun“, fragt da einer, „sprichst du von einer logarithmischen Basis? Und – oder meinst du diese – die Basis für Schlussfolgerungen oder so etwas?“ Beim Wechselstrom gibt es sogar noch etwas Weiteres, worauf ich hier nicht näher eingehen will, aber man braucht ein Plus-Minus auf der Minus-Seite und ein Minus-Plus auf der Plus-Seite, damit zwischen den beiden ein Austausch stattfindet. Was aber noch wichtiger ist – zum Teufel damit – das ist die Basis. Wir reden hier nur von der Basis eines Generators oder der Basis eines Motors. Wir reden nur von der Plattform, auf der er steht, die aus Eisen oder Holz oder Stahl oder dergleichen gemacht ist und die die Terminale trägt und sie auseinander hält. Nur davon sprechen wir – nur von diesem schrecklichen, kleinen, einfachen Ding. Diese Basis ist da und hält die beiden Terminale auseinander.

Was hält die Terminale auseinander? Diese Basis natürlich.

Oh nein, das tut sie nicht! Diese Basis ist auf dem Tisch festgeschraubt. Wir haben diese Basis und wir haben ein positives Terminal und ein negatives Terminal und es gibt ein Rad, das sich dreht und dreht und dreht und dreht. Und das Rad, der Rotor des Generators – nun, da könnte sich überhaupt nichts tun, wenn diese Dinge nicht streng auseinander gehalten

würden, denn nur, wenn sie auseinander gehalten werden, dürfen sie unter Spannung gesetzt werden.

Wenn Sie einfach zwei Terminale nähmen und sie nur gemäß der Formel hinstellten und so weiter, dann würden die zwei Terminale jedes Mal, wenn Sie versuchten, irgendetwas in Gang zu setzen oder die Sache mit irgendeiner Kraft zu versehen, einfach peng! machen und es gäbe keinen Strom. Dann würden Sie sie wieder sorgfältig voneinander trennen und noch einmal anfangen und sie würden wieder einfach zusammenschnappen. Mit anderen Worten, ihr Magnetismus würde sie ständig zueinander ziehen und Sie würden damit keinen Strom hindurch bekommen. Sie müssen streng auseinander gehalten werden.

Um sie streng auseinander zu halten, brauchen Sie eine Basis. Und die Basis ist auf einer Tischplatte festgeschraubt. Und der Tisch steht auf dem Betonfußboden eines – aber he, Moment mal! Wo führt uns das hin? Der Betonfußboden gehört zu einem Gebäude und das Gebäude steht auf der Erde und die Erde ist durch Zentripetal-, Zentrifugal- und Schwerkraft mit der Sonne da draußen vernietet und die Sonne ist im Gleichgewicht in Bezug auf irgendeinen anderen Stern – Moment mal – und diese anderen Sterne sind im Gleichgewicht in Bezug auf eine Galaxie, die – sieh einer an – von einer anderen Galaxie im Gleichgewicht gehalten wird, die von einer Insel – worauf steuern wir hier zu? Also, Junge, wir sind auf dem Weg zu Gott!

Und wenn Sie all das wieder in der anderen Richtung ableiten, dann finden Sie heraus – sieh einer an – dass es unabdingbar ist, etwas in Raum und Zeit zu plazieren, um einen elektrischen Strom zu erzeugen. Und damit ist die höchste Aktionsstufe, die Sie für das Fließen eines elektrischen Stroms ausarbeiten könnten, etwas, das in einem Raum einige Etwase plaziert, die sich gegeneinander entladen könnten, und dann, und nur dann, fließt elektrischer Strom.

Okay. Machen wir eine Pause.